

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

15.10.1808 (Nr. 166)



Samstag,

den 15. Okt. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**I n n h a l t:** München — Mannheim — Frankfurt — Lyon: Spanische Nachrichten — Mainz  
— Venedig — London: Engl. Umebericht — Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

München, vom 20. Okt.

Gestern erschien Ihre Majestät, unsre Königin, zum erstenmale nach Ihrer Niederkunft wieder in der Mitte der protestantischen Gemeinde, um dem Altvater für die glücklich überstandenen Gefahren Ihren Dank darzubringen.

Mannheim, vom 13. Okt.

Das 5te Armee-Korps fängt an, hiesiger Stadt und Gegend sich zu nähern, und wird von morgen an in mehreren Abtheilungen theils hier, theils bei Ketsch und Rheinhausen über den Rhein gehen. Die Artillerie und die Division Gazan werden hier diesen Fluß passieren.

Frankfurt, vom 12. Okt.

Nach einem hiesigen öffentlichen Blatte haben Se. Maj. der Kaiser und König Napoleon auf dem Valle zu Weimar lang mit den H. Görke und Wieland sich unterhalten. —

## Frankreich.

Lyon, vom 29. Sept.

Kürzlich sind auf englischen Parlamentär-Schiffen der Oberbefehlshaber des Geniekorps, General Marescot, der Divisionsgeneral Dupont, 16 andere Generale u. Stabs-Offiziere, mit dem Ueberrest ihres Generalsstabs theils in Toulon theils in Marseille angekommen. Mit derselben Gelegenheit trafen auch der bisherige französische Konsul in Cadix, H. Leroy, der Kontreadmiral Rosilly, der seit

der Schlacht von Trafalgar die in Cadix befindliche französische, aus 7 Linien Schiffen und 5 Fregatten bestehende, Eskadre kommandirte, und mehrere Marine-Offiziere, die auf derselben Flotte angestellt waren, ein. Die Generale Marescos und Dupont sind, wie man vernimmt, auf Befehl der Regierung in Arrest-Zustand versetzt worden, welche ihre, mit den spanischen Insurgentenchefs in Andalusien abgeschlossene, Kapitulation mißbilligt, indem diese die Veranlassung zum Rückzug des französischen Armee-Korps aus Valencia und zu der nachherigen Räumung von Madrid geworden ist. Unstreitig werden diese Generale vor einem Kriegsgericht Rechenschaft von ihrem Betragen geben müssen. — Ueber das Schicksal der Eskadre von Cadix hat man keine weitere Nachricht, als daß dieselbe sich in der Gewalt der spanischen Insurgenten befindet; sie ist von diesen nicht, wie man bisher geglaubt hatte, an die Engländer ausgeliefert worden. — Wir haben neuere Nachrichten aus Spanien, die aber keiner andern Vorfälle von Bedeutung erwähnen als daß die Insurgentenchefs angefangen haben, in der Gegend von Madrid eine Armee zusammenzuziehen, welche aus spanischen Linientruppen und Milizen von Andalusien, Valencia u. Neu-Kastilien besteht. Ein Theil dieser Armee soll in die nördlichen Gegenden von Neu-Kastilien vorgerückt seyn, u. Wiene machen, angriffsweise zu Werke zu gehen, welches unsern Truppen sehr erwünscht seyn muß. Die Errichtung einer Central-Regierung der Insurgenten in Madrid

bestätigt sich. Bei der eben erwähnten spanischen Armee soll man ein englisches Truppenkorps erwarten, das aus einem Theil der bisherigen Besatzung von Gibraltar und aus den in Gallizien gelandeten englischen Truppen besteht. Das große Hauptquartier der französischen Armee von Spanien befindet sich fortbauend zu Miranda. Der König Joseph war neuerlich zwei Tage zu Pampelona, u. hat sodann mehrere Distrikte von Navarra besucht. — In Catalonien hat sich ein Theil der Einwohner für die Insurgenten erklärt; die Küstorte sind aber beinahe alle im Besitz der französischen Truppen. General Duhesme verfährt vertheidigungsweise, und ist nur bemüht, die Kommunikation mit Frankreich frei zu erhalten, und eine Belagerung von Barcellona zu verhindern, was ihm bisher völlig gelungen ist. — Nach Briefen aus Marseille erscheint die englische Flotte, die aus 15 Linien Schiffen und mehreren Fregatten besteht, häufig an der französischen Küste u. scheint den Hafen von Toulon zu beobachten.

#### Mainz, vom 9. Okt.

Bei der flüchtigen Reise des Kaisers durch das Departement vom Donnerberg ließ er an jedem bedeutenden Orte die Lokalbeamten zu sich rufen, und sprach mit ihnen über die Bedürfnisse des Landes. Man bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß er sich besonders um das Betragen der Juden erkundigte, um die Zinsen, die sie für Darlehen nehmen, und ob sie sich nach und nach an die bürgerliche und menschliche Gesellschaft freundlicher anschließen. Auch fragte er, wie Protestanten und Katholiken zusammen lebten.

#### Stalien.

##### Venedig, vom 1. Okt.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgenden Artikel, von dem sie sagen, daß er ihnen zum Einrücken zugesandt worden sey: „Am 22. Sept. ließ die österreichische Regierung zu Triest auf der Börse anschlagen, daß ein aus Sizilien angekommenes, mit Kolonialwaaren besetztes, Schiff nicht ausladen dürfe. Diese Nachricht ist sehr erwünscht; denn sie beweist, daß die österreichische Regierung endlich ihr wahres Interesse einsieht, und entschlossen ist, gegen den allgemeinen Feind des festen Landes gemeinschaftliche Sache zu machen.“

#### England.

##### London, vom 13. Sept.

Fortsetzung der offiziellen Berichte über die neuesten Ereignisse in Portugal. „Nun ward es nothwendig, unsere ersten Angriffsdispositionen abzuändern, und neue zu geben, um den Feind aus seiner eingenommenen starken Stellung zu vertreiben. Die Jäger des Brigadegenerals Fane waren bereits in die Berge zu seiner Rechten eingedrungen, und man hatte keinen Augenblick verlohren, um die verschiedenen Pässe anzugreifen, und die Jäger so zu unterstützen, daß der Feind überall geworfen werden konnte. Die portugiesische Infanterie bekam demnach Befehl, das erste Dile zu Rechten einzunehmen; die leichten Infanteriekompagnien von der Brigade des Generalsmaj. Hill, vom 5ten Regiment unterstützt, griffen das zweite Dile an; der Brigadier Nightingale rückte an der Spitze des 29ten Regiment gegen das Dritte vor, und die Regimente 45 und 82 marschierten gegen die Desfil's zur Linken. Alle diese Schluchten waren sehr schwer zugänglich; mehrere wurden vortreflich vertheidigt. Besonders setzte derjenige, welche das 9. und das 29. Reg. angriffen, den größten Widerstand entgegen; diese beiden Regimente waren bei ihrem kühnen Vordringen schneller auf den Feind gestossen, als ihn die dazu beorderten Truppen in die Flanke nehmen konnten. Der Feind vertheidigte sich seiner Seits mit Hartnäckigkeit; wir litten daher hauptsächlich in diesem Augenblick den Verlust, den wir zu beklagen haben, namentlich des tapfern Obristlieut. Lake, der sich besonders auszeichnete. Unterdessen wurde der Feind aus seinen Stellungen in den Defileen der Berge vertrieben, und unsere Truppen gewannen die Anhöhen. Das 29. und 9. Regiment, und zu ihrer Rechten in einiger Entfernung die Jäger von der Brigade des Gen. Fane, besanden sich eine geraume Zeit allein im Angesicht des Feindes. Ich ließ sie durch das 5. Reg. und die leichten Kompagnien von der Brigade des Generalsmaj. Hill, die ihnen zur Rechten aufmarschierten, so wie späterhin durch andere Truppen, unterstützen, die nach dem erhaltenen Befehle, den Gipfel der Berge zu gewinnen, nach und nach ankamen. Auf dieser Stelle machte der Feind, um seinen Rückzug zu decken, um die Ueberreste seiner überwundenen Armee zu retten, hintereinander drei kraftvolle

Angriffe auf das 9. und 29. Reg. und die übrigen erwähnten Truppen; allein diese Angriffe waren fruchtlos. Auf allen Punkten zurückgetrieben, war der Feind genöthigt, zu weichen, und wenn es ihm gelang, seinen Rückzug in guter Ordnung zu vollbringen, so verdankte er es nur unserm Mangel an Kavallerie, so wie der Schwierigkeit, durch die Bergschluchten geschwind genug die Truppen und Artillerie nachkommen zu lassen, deren wir zu Unterstützung der zuerst auf die Gipfel der Berge gelangten Divisionen bedurften. Dessen unerachtet war sein Verlust sehr beträchtlich; wir nahmen ihm 3 Feldstücke ab. Ich vermag das Betragen der Truppen während des Gefechts nicht genug zu loben. Der Feind hatte mit seiner gewöhnlichen Geschicklichkeit und Schnelligkeit sehr starke Stellungen gewählt, und vertheidigte sie muthig. Dabei muß ich bemerken, daß, ungeachtet unsre an diesem Tage gebrauchte Truppen ihm an Zahl überlegen waren, doch eigentlich, aus verschiedenen unvermeidlichen Hindernissen, nur folgende Truppen ins Handgemenge kamen: das 5., 9., 29. Regiment, die Jäger vom 60. und 95., und die Flügelkompagnien der Brigade den Gen. Maj. Hill, welches zusammen eine weit geringere Zahl, als die des Feindes ausmachte. (Nun folgen die Lobeserhebungen einzelner Generale und Offiziere.) Ich habe die Ehre, eine genaue Liste der Todten, Verwundeten und Gefangenen beizuschließen. Unterz. Arthur Wellesley."

„III. Hauptquartier Maceira, den 21. August. Mylord, der Bericht, den ich Ew. Herrlichkeiten zu übersenden die Ehre habe, und den General-Lieutenant Sir Arthur Wellesley auf mein Ersuchen abfaßte, enthält Nachrichten, die Sr. Maj. nicht anders, als sehr angenehm seyn können. Als ich diesen Morgen ans Land stieg, hatte der Feind den Angriff angefangen, und ich war so glücklich, zeitig genug auf dem Schlachtfelde anzukommen, um alle frühere und spätere Dispositionen des Sir Arthur Wellesley zu sehen und zu billigen; sein Genie hatte auf der Stelle Hülfsmittel für alle unvorhergesehene Fälle erblickt, und ich mußte also nothwendig alles Geschehene vollkommen genehmigen. Ich lege mit der lebhaftesten Zufriedenheit über den Muth und das gute Betragen aller Truppen dieser tapfern Armees in gedachter hartnäckigen Aktion Zeugniß ab. Gegenwärtige De-

pesche wird durch Kapitän Campbell, Adjubanten von Sir Arthur Wellesley, überbracht. Niemand ist besser im Stande, Ew. Herrlichkeit nähere Auskunft über alles zu geben. Unterz. Harry Burrard. (Addr.) An den ehrenwerthen Lord Castlereagh ic. — (Einlage.) IV. Hauptquartier Bimeira, den 21. August. Mein Herr! Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß uns der Feind diesen Morgen in unsrer Stellung bei Bimeira angegriffen hat. Das Dorf Bimeira liegt im Thale, worin man den Fluß Maceira fließen sieht. Hinten, westlich und nördlich vom Dorfe, erhebt sich ein Berg, dessen westliche Spitze ans Meer stößt; gegen Osten ist er durch eine tiefe Schlucht von den Höhen abgesondert, auf welchen der Weg von Lourinha und von Mitternacht her nach Bimeira führt. Der größte Theil der Infanterie, die 1., 2., 3., 4., 5. und 8. Brigaden waren auf diesem Berge aufgestellt; sie hatten 8 Feldstücke; die Brigade des General-Majors Hill bildete den rechten, die des Generalmajors Fergusan den linken Flügel; letzterer hatte ein Bataillon auf die vom Berge abgesonderten Anhöhen detaschirt. Westlich und südlich von dieser Stelle entdeckt man einen Hügel, der ganz, besonders aber rechts, von dem nach Abend hinaufenden Berge beherrscht wird, der aber selbst das ganze Feld nach Süden und Osten hin beherrscht. Auf diesem waren die Brigadegeneräle Fane und Anstruther postirt; ersterer an der Spitze seiner Jäger und des 50. Reg.; der zweite mit seiner Brigade und 2 Detaschements Artillerie, die einige, ihm in der Nacht zugesandte 6pfündige Stücke bedienten." (D. S. f.)

London, vom 16. Sept.

(Aus dem Times.)

Endlich hat man Nachrichten aus Portugal erhalten; aber sie entsprechen den Hoffnungen des Publikums nicht. Wir liefern die sehr besondere Note, die der Lord Castlereagh gestern Abends dem Lord-Maire zugeschickt hat: „Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß die Depeschen des General-Lieutenants Sir Hew Dalrymple, aus dem Hauptquartier Cintra vom 3. d., die Unterzeichnung einer Konvention vom 30. August melden, vermöge welcher die französische Armees Portugal räumen soll.“ Da diese Note keine Umstände enthält, so bedarf sie keines Kommentars. Wir bemerken jedoch, daß die vorhergegangenen

Begebenheiten Hoffnungen erweckt hatten, und daß das Resultat unserer Operationen, so wie man es heute ankündigt, weit entfernt ist, auch die bescheidensten Wünsche der brittischen Nation zu befriedigen. „Es ist den 30. Aug eine Konvention unterzeichnet worden, welcher zufolge die französische Armee Portugal räumen soll.“ Wie? Wann? Sogleich? Zieht sie durch Spanien? Mit dem Degen in der Faust und dem Haversack mit Beute gespickt auf dem Rücken? Wenn es dem also ist, so kann man diese Konvention für einen Sieg der Franzosen ansehen; in diesem Falle hat aber Sir A. Wellesley die französische Armee nicht zu Vimeira geschlagen, die englischen Truppen haben sich nicht ausgezeichnet, der Feind ist nicht mit Schande bestanden, und hat nicht 4000 Mann verloren, oder der Sieger zieht keinen Vortheil aus dem Siege. Denn alles, was die Franzosen nur immer mit ihrer Armee von 14,000 Mann hoffen konnten, war die Erlaubniß, Portugal zu räumen; es war sogar viel vor der Schlacht von Vimeira; sich aber 10,000 Mann stark, nachdem man geschlagen worden ist, den siegreichen Händen von 30,000 Engländern entziehen, ist eine Sache, von der man sich unmöglich Rechenschaft geben kann. — Lord Castlereagh muß wieder, wie er es schon mehrmals gethan hat, dem Lord-Maire eine unrichtige Note zugeschickt haben. Das Publikum schwebt in äußerster Besorgniß; wir wünschten es beruhigen zu können. — Die Ehre unserer Waffen, das Interesse der allgemeinen Sache, die Achtung unserer wackern Allürten, alles läßt uns hoffen, man werde in diesem Geschäfte irgend einen Irrthum wahrnehmen. Eine geschlagene Armee, die eine Konvention abschließt! — Hier ist nun ein Brief des Lord Mulgrave an den Lord-Maire, von eben dem Tage aus der Admiralität geschrieben: „Ich habe die Ehre Ihnen zu melden, daß der Kapitän Holsted, erster Kapitän der Hibernia, und Kapitän der Flotte, unter den Befehlen des Admirals Cotton, eben mit Depeschen eingetroffen ist, welche die Kapitulation der russischen Flotte im Haven von Lissabon ankündigen. Diese Flotte, welche aus neun Linien Schiffen und einer Fregatte besteht, wird von Sr. Maj. als ein Depesstrom bis zum Ablaufe der 6 Monate aufbewahrt, welche auf die Unterzeichnung eines definitiven Friedens-Traktats mit Sr. Maj. dem Kaiser von

Rußland folgen, und soll alsdann zurückgegeben werden. Die russischen Offiziere und die Matrosen der Flotte werden unmittelbar, ohne Bedingung, nach Rußland geschickt.“ Kaum können wir bei den letzten Zeilen dieses Schreibens, unsere Thränen zurückhalten. Also werden die russischen Offiziere und Matrosen durch uns nach Hause transportirt? Werden sie dahin gebracht, um den König von Schweden, unsern getreuesten Allürten, anzugreifen? Ist es also, (und es ist nur zu augenscheinlich) so hat die Expedition nach dem Tajo, der allgemeinen Sache außerordentlich geschadet; sie ist für unser Interesse sehr nachtheilig, und überdies tastet sie unsere Ehre an. Sie läßt neue Feinde gegen einen unglücklichen Allürten marschieren, den wir verlassen, und der, ohne die eben vorgefallenen Begebenheiten, niemals eine so furchtbare Macht würde gegen sich gekehrt gesehen haben.

Vom 18. September.

Das Volk dieser Hauptstadt und mehrerer anderer Städte Englands, hat sich in Menge versammelt, um das Bildniß des Generals Dalrymple, der die Konvention mit General Junot unterzeichnet hat, zu verbrennen. Was insondeheit die Nation in üble Laune setzt, ist, daß die Franzosen aller Orten in geringerer Zahl waren, ohne daß wir einen entscheidenden Sieg davon getragen hätten. Bei dem Treffen von Zambuesa, am 17. August, hatten wir es nur mit 6,000 Mann zu thun, die von den Generalen Laborde und Bernier angeführt waren. Bey der Schlacht von Vimeira waren alle Truppen des Feindes vereinigt. Sie machten in allem 14,000 Mann aus. General Junot führte sie in Person an. Unsere Truppen waren von Arthur Wellesley kommandirt. Vor Ende der Schlacht kam General Burrell auf dem Schlachtfelde an, und übernahm das Kommando, veränderte aber nichts in den Dispositionen des Generals Wellesley. General Dalrymple kam erst lange nach der Schlacht dahin. Er fand die Position des Feindes so stark, daß er lieber irgend eine Konvention eingehen, als einen Kampf versuchen wollte, der uns hätte viele Leute kosten können. Es stießen nur 300 portugiesische Insurgenten zu unser Armee. Man versichert, General Junot habe Mangel an Lebensmitteln gehabt; dieser Umstand vermehrt noch den Unwillen, welchen die unerhörte, mit der französischen Armee abgeschlossene Konvention erregt hat.

#### Vermischte Nachrichten.

Aus Hamburg wird geschrieben: „Man will die Nachricht haben, daß die kombinierte englisch-schwedische Flotte die russische Flotte von Baltisch-Port abgeschnitten, und nach einem neuen Gefechte theils zerstört, theils genommen habe.“